

Die Malerzeitschrift

Mappe

07
2026

Energiespar- farben

Verlockende Versprechungen **S. 12**

Farbe und Klang

Die Wirkung
von Farbtönen **S. 32**

Sichere Alternativen

Leitern sind
unfallträchtig! **S. 44**





Technik

ÄSTHETIK UND TECHNIK IM ZUSAMMEN- SPIEL

Die Außenfassade ist die Visitenkarte des Hauses. Sie prägt maßgeblich den architektonischen Charakter eines Gebäudes und schützt vor permanenten Witterungseinflüssen. Funktionelle und technische Kriterien ergeben zusammen mit der ästhetischen Wirkung das Gesamtsystem Fassade.



Produkt- und Farbauswahl bei WDVS

Bei Wärmedämm-Verbundsystemen gelten besondere Vorgaben:

- Es dürfen nur Putze/Farben verwendet werden, die in der Zulassung des Systemherstellers freigegeben sind
- Bei Farbtönen mit einem Hellbezugswert <20 sind besondere Maßnahmen erforderlich, um Risse durch Hitzeentwicklung zu vermeiden. Weiterhin ist der TSR-Wert (Total Solar Reflectance) zu beachten! Mit Baumit „Cool Pigments“ können dunkle Farben auf allen Untergründen sicher eingesetzt werden.

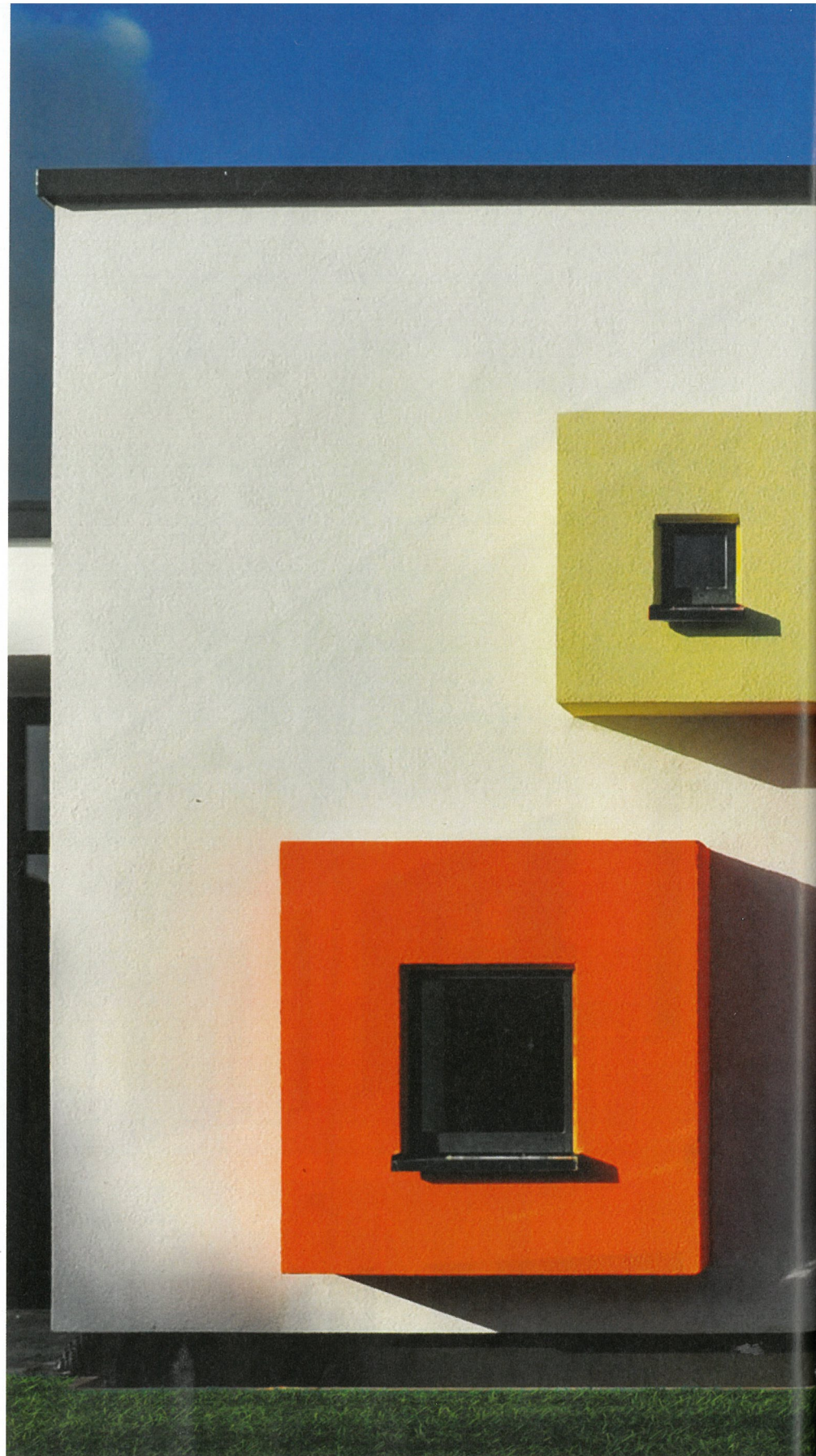
Farben und Putze prägen nicht nur das Erscheinungsbild von Gebäuden und Stadtbildern, sondern übernehmen zunehmend bauphysikalische Funktionen. Neben der ästhetischen Wirkung rücken Aspekte wie Wärmedämmung, Schall- und Witterungsschutz sowie Brandschutz immer mehr in den Fokus. Gleichzeitig steigen die Ansprüche an Gestaltung und Individualität – umsetzbar mit Kreativtechniken und intensiven Farbtönen. Der Beitrag betrachtet das Zusammenspiel relevanter technischer Funktionen, geht auf die optische Wirkung von Materialien und Strukturen ein und spricht aktuelle Farbtrends an.

Wetterschutz als wichtige Aufgabe

Heutzutage sind Fassaden aufgrund moderner Bauweisen und des Verzichts auf konstruktiven Wetterschutz, wie beispielsweise fehlende Dachüberstände, immer stärker der Witterung ausgesetzt. Durch Belastungen wie Feuchtigkeit und UV-Strahlung werden die Anforderungen an Bindemittel und Pigmente erhöht.



Eine erfolgreiche Fassadengestaltung mit Farbe und Putz berücksichtigt den Baustil des Hauses, die Umgebung und die Lichtverhältnisse.



Die Auswahl des Bindemittels beeinflusst die Eigenschaften und dadurch auch die Einsatzgebiete der Beschichtungen – je nach vorliegendem Untergrund, der gewünschten Farbe oder der Belastung der Fassadefläche kann das passende System ausgewählt werden. Je nach Untergrund

kommen hauptsächlich Silikonharz-, Silikat- oder Reinacrylatfarben bzw. die entsprechenden Putzsysteme zur Anwendung.

Während die Silikonharzfarben diffusionsoffen sowie hoch wasser- und schmutzabweisend sind, zeichnet die Silikatfarbe eine besonders hohe



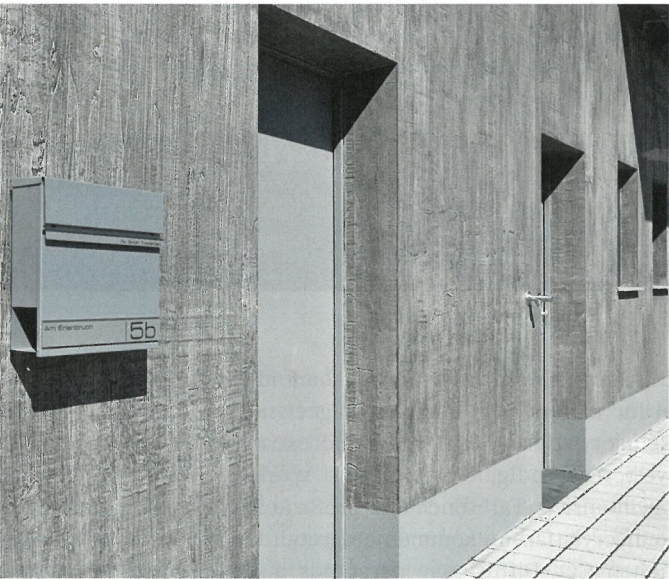
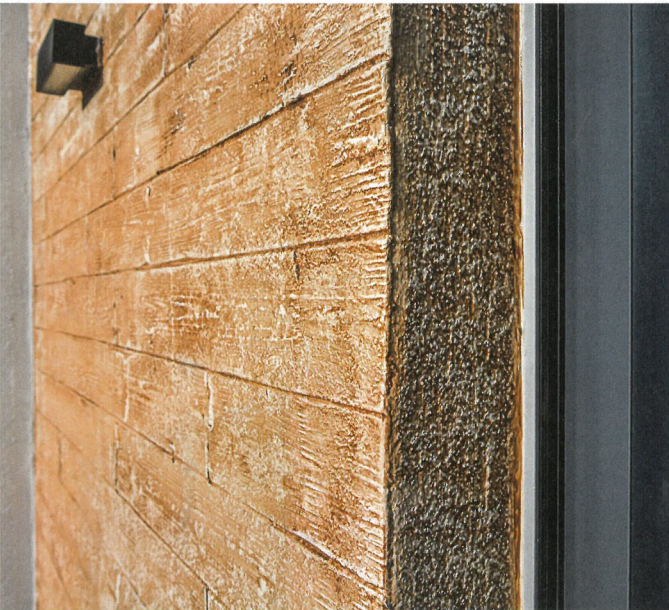
Diffusionsoffenheit aus und ist somit ideal für mineralische Aufbauten geeignet. Reinacrylatfarben hingegen sind extrem wetterbeständig, UV-stabil und spielen bei intensiven Farbtönen eine große Rolle. Reinacrylatfarben kommen aufgrund des hohen CO₂-Diffusionswiderstands auch

bei Betonuntergründen zur Anwendung. Heutzutage ist die Dauerhaftigkeit eines Fassadenanstrichs im Durchschnitt etwa 10 bis 15 Jahre. Bei hoher Farbqualität, der Auswahl geeigneter Farbtöne mit ausschließlich anorganischen Pigmenten in der Farbtonrezeptur sowie einer

sorgfältigen Untergrundvorbereitung kann er jedoch auch länger halten.

Die optische Wirkung

Die Wirkung einer Oberfläche, ob Raum oder Fassade, wird wesentlich durch das Zusammenspiel von Farbton und



FOTOS: BAUMIT



Putzstruktur bestimmt. Je nach Ausführung können moderne, klassische oder wohnliche Gestaltungsbilder erzielt werden.

Typische Farbkonzepte sind dabei immer auch Ausdruck ihrer Entstehungszeit. Für den Handwerker ist die Kenntnis dieser Zusammenhänge wichtig – sowohl bei der Beurteilung bestehender Oberflächen als auch bei der Entwicklung zeitgemäßer Gestaltungslösungen.

Durch neue Pigmente und verbesserte Bindemittel sind witterungsbeständige und langlebige Fassadenfarben möglich. Diese Produkt-Optimierungen prägen nachhaltig das Erscheinungsbild von Gebäuden und erweiterten die gestalterischen Möglichkeiten des Handwerkers.

Ab etwa 1900 wurde Farbgestaltung systematisch eingesetzt. Fassaden wurden aufeinander abgestimmt, um ein einheitliches Erscheinungsbild im Straßenzug zu erzielen. Im Jugendstil dominierten eher zurückhaltende, einfarbige Beschichtungen.

Für das Malerhandwerk bleibt dieses historische Wissen bei Sanierungen und in der Denkmalpflege wichtig. Heute werden dagegen häufig kräftigere Farbtöne gefordert – vor allem bei größeren und gewerblichen Objekten. Entscheidend ist hier die richtige Produktauswahl, damit Farbstabilität und Dauerhaftigkeit gewährleistet sind.

Wirkung von Strukturen

Die Struktur des Putzes hat Auswirkungen auf das Licht- und Schattenspiel und damit auf die Haptik der Fassade. In den letzten Jahrzehnten haben sowohl bei mineralischen als auch bei pastösen Produkten kontinuierlich Weiter- und Neuentwicklungen stattgefunden.

Aktuelle Farbtrends

2026 wird die Farbwahl zunehmend warm, erdig und ruhig. Erdige Töne – Kombinationen von Braun und

Beige – erzeugen Farbtöne wie z.B. „Macchiato“. Beruhigende Farben – wie beispielsweise Salbei und kräftige Olivtöne – verleihen der Fassadengestaltung eine natürliche Frische. In diesem Jahr werden weiterhin die zeitlosen Trendfarbtöne Siena, Terrakotta und Sand immer wieder ins Auge fallen.

Gestalten, die nicht so „farbfreudig“ sind, stehen zahlreiche Altweißtöne zur Verfügung. Auch diese Farbtöne bewirken, wenn auch weniger „hart“ oder „steril“, eine freundliche, warme Ausstrahlung an der Fassade im Vergleich zu herkömmlichem Weiß.

Tipps und Kombinationen für Fassadengestaltungen in der Praxis

Die Farbwirkung einer Fassadenfläche wird durch das Zusammenspiel von Oberflächenstruktur und Farbe bestimmt. Farben erscheinen auf einem glatten Putz eher gleichmäßig und kompakt, während ein strukturierter Putz (Kratz- /Reibeputz) das Licht bricht und die Farben dadurch weicher und tiefer wirken lässt.

Ein Gebäude kann auch mehrfarbig gestaltet werden. Durch gezielte Kontraste lassen sich Details hervorheben und Gebäudeteile optisch gliedern. Bauteile wie Fensterleibungen, Sockel oder Fassadensprünge können durch helle oder dunkle Absetzungen betont werden. So entstehen je nach Farbwahl unterschiedliche Wirkungen – von klar gegliedert über ruhig bis hin zu lebendig und kontrastreich.

Fazit

Eine erfolgreiche Fassadengestaltung mit Farbe und Putz berücksichtigt den Baustil des Hauses, die Umgebung und die Lichtverhältnisse. Die Trends 2026: Es geht hin zu warmen, erdigen Tönen und strukturierten Oberflächen.

Axel Neubert, Technischer Berater Tönwesen bei Baumit Deutschland GmbH



Axel Neubert
Baumit Deutschland
GmbH

Praxistipp:

Auf kleinen Farbtönen erscheint die Wunschfarbe weniger hell und intensiv als auf großen Flächen. Optimalerweise sollte eine Musterfläche, ca. ½ - 1m² am Haus gestrichen werden. Nach der Trocknung überprüft man die Wirkung zu unterschiedlichen Tageszeiten.